

Maurmer Post



1.-August-Brunch auf dem Bergerhof

Brunch zieht vermehrt Auswärtige an



Halten die Nation in Ehren: Betriebsleiter Felix Berger mit Gemeindepräsident Roland Humm. Ein Trachtenmädchen sorgt derweil für Nachschub am belagerten Buffet.



Bilder: Elsbeth Stucky

Am Nationalfeiertag auf einem Bauernhof zu brunchen, ist bereits zur Tradition geworden. Seit 22 Jahren lädt auch Familie Berger zur Feier auf dem Hof. 700 Personen sind gekommen und liessen sich mit frischem Hausbrot, währschafter Rösti und anderen regionalen Spezialitäten verwöhnen.

«Ohne alle unsere Freiwilligen ginge das nicht», sagt Senior Ruedi Berger gutgelaunt. Er wartet beim Eingang zum Hof und zeigt Jung und Alt den Weg zur Eintrittskontrolle. Ausverkauft sind alle Plätze – wie gewohnt. «Und so streng der Tag jeweils ist, wir haben es lustig untereinander.» Interessant sei, dass sich heuer mehr Auswärtige als Hiesige angemeldet haben. Augenfällig dann im Innenhof: Swissness wird gelebt – kleine Mädchen in Trachten, Buben in Bauernhemden und Jungfamilien. Das Gefühl, in ländlicher Umgebung inmitten eines Bauernhofs, in Scheunen und Remisen zu frühstücken, hat offenbar seinen Reiz.

Aufforderung zum Engagement

Auf Einladung der Gemeinde und der Familie Berger wurde der Brunch im

22. Jahr durchgeführt. Die Schweiz muss innovativ bleiben und dazu brauche es engagierte Menschen. So appellierte Gemeindepräsident Roland Humm in seiner Ansprache an alle, besonders aber an die Jugend: «Werden Sie zu einem aktiven Teil der Demokratie dieses Landes! Engagiert euch.» Es sei ja bekannt, dass viele Gemeinden zusehends Mühe haben, Leute zu finden für Behörden, Kommissionen und Vereine. Leider sei der Ton in der Politik und in gewissen Medien rauer geworden. Denn statt den Einsatz für die Allgemeinheit zu loben, suche man lieber «nach einem Haar in der Suppe». Und Humm schloss mit den Worten: «Ich freue mich auf jeden von euch, der sich künftig in Maur engagieren will.»

Die Worte des Gemeindepräsidenten erreichten trotz Lautsprechern auf dem Areal nicht alle Gäste. Lauschten die einen, so gingen an anderen Tischen die Gespräche unbeirrt weiter. Kinder ratterten in Mini-Traktoren um die Wette. Nach der Rede folgte das Singen der Nationalhymne. Gut war, dass das Lied auf den Tischen in gedruckter Form vorlag. Und die Brass-Band Maur

sorgte dafür, dass die Stimmung noch etwas mehr in Schwung kam.

Logistische Meisterleistung

Das Buffet war zu jeder Zeit im Zustand der Belagerung. Ununterbrochen brachten fleissige Hände Nachschub zu den üppigen Buffets, nie sah es zerlesen aus. Brot aus der eigenen Hofbäckerei, Käse, Früchte und Muesli. Der verführerische Duft von Gebratenem zog die Gäste auch zu den Ständen, wo Köche bei Höchsttemperaturen Rösti, Eier und Speck zubereiteten. Staunen lassen die Mengen, die sie verbraten haben: gut 70 Kilogramm Kartoffeln und 700 Eier für 700 Gäste.

Diese Tradition, dass man in den Gemeinden am 1. August auf dem lokalen Bauernhof brunchen kann, gibt es seit nunmehr 25 Jahren. Doch vielen Betrieben sei der Aufwand zu hoch, war zu lesen im «Schweizer Bauer». Gleichzeitig steigt der Beliebtheitsgrad: wo im Zentrum heimisches Essen am Buffet steht und gleichzeitig ein Einblick möglich ist in den Alltag von Bauernfamilien.

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser

«Glück ist ein Gast, der mich auf äusserst angenehme Art daran erinnert, dass mein Leben ein schönes Geschenk ist.» – Ein gelungenes Zitat, nicht wahr? Geschrieben hat die Zeilen der reformierte Pfarrer René Perrot auf der Zeigerseite dieser Ausgabe (S. 15). Poetisch und persönlich gehalten sinniert Perrot in seinem lesenswerten Text «Sommerglück» über das Glück, das meist unverhofft im gewöhnlichen Alltag beginne. Und eben nicht in den ausserordentlichen, berausenden Momenten, wie man fälschlicherweise meinen könnte. Ich pflichte ihm bei: Gerade jetzt, im Sommer, ist dieses kleine Glück des schönen Moments besonders gegenwärtig. Der Sommer ist die Jahreszeit der Wärme, der Leichtigkeit und Spontaneität. Und jeder Tag ist eine erneute Einladung, sich des Lebens zu erfreuen.
Herzlich, Annette Schär

Impressum

Maurmer Post - Die Zeitung der Gemeinde Maur - Auflage 5000 Exemplare
Erscheint wöchentlich ausser 20.10., 22.12., 29.12.
(44 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss:
Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

Chefredaktion:
annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion:
christoph.lehmann@maurmerpost.ch
sandro.pianzola@maurmerpost.ch
stephanie.kamm@maurmerpost.ch
Freie Mitarbeit: Elsbeth Stucky

Kontakt
Redaktion «Maurmer Post»
Postfach
8123 Ebmatingen
redaktion@maurmerpost.ch
Telefon 044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung:
Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,
8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch
Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion: FO-Zürsee, Egg
Druck: FO-Fotorotar, Egg

Text: Elsbeth Stucky



ASM
Andreas Schnetzer
Malergeschäft

Malerarbeiten
 Bodenbeläge




T 044 980 34 30
www.schnetzer.ch

Verkauf und Vermittlung von Immobilien

www.remax.ch

Die Immobilienprofis in Ihrer Region.



Barbara Langenberger
 Dipl.-Verm.-Ingenieurin
 Immobilienmaklerin
 077 411 28 04



Marco Müller
 Immobilienmakler
 079 300 55 66



albrecht + bolzli nova ag

Ihr Partner für professionelle Elektro & ICT Solutions

Büro Forch
 Jürg Schär
 Winkelweg 1
 8127 Aesch-Forch

Hauptgeschäft
 Witikonstrasse 409
 8053 Zürich-Witikon

Telefon 044 980 43 40 Telefon 044 382 22 11
 E-Mail schaer@albo.ch Fax 044 382 22 33

www.albo.ch

Kosmetik  Massage

Für mich ist Hautpflege immer auch Gesundheitspflege!

Barbara Buck
 Chalenstrasse 37, 8123 Ebmatingen,
 Tel. 079 416 95 64
www.barbara-buck.ch
 Ich freue mich auf Ihren Anruf.

Maurmer Post

Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich
 Stuhlenstrasse 26
 8123 Ebmatingen
 Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss:
 Freitag, 17.00 Uhr

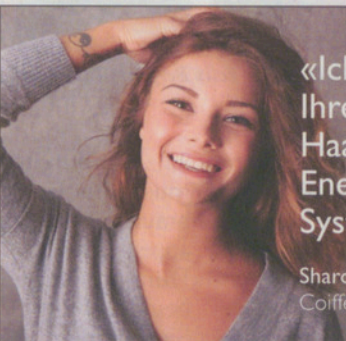
UHREN-REPARATUR-ATELIER



Alexander Z. Rudnicki
 Dipl. Uhrmacher

Reparaturen von antiken und neuen Uhren
 Alle Arten von Uhrenbatterien
 Armbänder – Hirsch-Kollektion
 Gravuren jeder Art
 Uhren werden nach telefonischer Vereinbarung auch abgeholt.

Kirchstrasse 5, 8953 Dietikon
 Telefon 044 741 55 45
www.uhrenreparaturatelier.ch



«Ich berate Sie zu Ihrer individuellen Haarpflege mit dem EnergyCode von System Professional!»

Sharon Freiburghaus
 Coiffeuse, Master of Color

Coiffeur Neuhof
 Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
 Telefon 044 980 28 75
 Mo–Fr 8–18.30 Uhr, Sa 8–14 Uhr
www.coiffeurneuhof.ch

NEUHOF
 COIFFEUR

HIRSLANDEN
 KLINIK HIRSLANDEN

WENN JEDE MINUTE ZÄHLT – NOTFALLZENTRUM HIRSLANDEN ZÜRICH

Bei Unfall, Krankheit, Herznotfall und Schlaganfall sind wir 24 Stunden an 365 Tagen für Sie da.

NOTFALLZENTRUM HIRSLANDEN ZÜRICH
 KLINIK HIRSLANDEN
 WITELLIKERSTRASSE 40, 8032 ZÜRICH
 T 044 387 35 35
WWW.KLINIKHIRSLANDEN.CH



ADH

Haushaltgeräte AG 8132 Egg

Service • Beratung • Verkauf

www.ADH.ch

Im Hanselmaa 28 • 8132 Egg / Zürich
 Tel. 044 994 80 70 • Fax 044 994 80 72

Bericht von der 1.-August-Abendfeier bei der Rähhüüsli-Wiese

Mit Flammen und fröhlichem Feuerwerk



Der brennende Scheiterhaufen, darüber das Feuerwerk am Nachthimmel: tolle Stimmung an der privat organisierten Abendfeier vom 1. August.

Bilder: zVg

Auf der Rähhüüsli-Wiese unterhalb der Besenbeiz «Stallstube» in Uessikon fand zum 17. Mal die 1.-August-Abendfeier statt. Das traditionelle Fest ist beliebt bei Alt und Jung. Es wird von Privatpersonen organisiert, und mit Hilfe von Sponsorenbeiträgen bleiben auch die Preise moderat und familienfreundlich. Rund 70 Helfer sind jeweils im Einsatz. Ein Bericht der Mitorganisatorin Nadja Bachofen.

1. August 2017, es ist gegen Mittag. Die letzten Vorbereitungen sind im Gange. Das Wetter wunderschön und heiss. Jedoch sind die Vorhersagen für den Abend nicht ganz so gut. Für die Region wurde ein Gewitter auf 18 Uhr angesagt. Das Hoffen beginnt, dass es uns nicht ganz so fest trifft. Alle sind guter Dinge und zuversichtlich.

Zum ersten Mal mit Kaffee-Zelt

Der Festplatz steht bereit und ist einladend wie immer: Ein riesiger Holzhaufen wartet darauf, entzündet zu werden. Wir, die «Freunde des 1. August», greifen jeweils zum Feiertag ein politisches oder ein in den Medien aktuelles Thema auf, um es auf dem Feuer anzuzünden. In der Mitte des Platzes, um drei Holzstämme herum, gibt es genügend Bänke und Tische, um einen tollen Abend zu verbringen. Aber auch im Festzelt wäre Platz, falls es doch nass werden sollte. Gleich neben dem grossen Festzelt steht das erste Mal das Kaffee-Zelt, wo sich die Gäste nach dem Hauptgang mit einem Kaffee und einer Cremeschnitte verwöhnen lassen können. Ausserdem

ein Eiswagen für Glace und ein Bar-Zelt für kühle Drinks. Zudem sind überall Schweizer Fahnen aufgehängt. Die Schweiz wird hier richtig gefeiert. Die farbigen Lämpchen, die an einem Seil befestigt aufgehängt wurden, sollen für gemütliche Stimmung sorgen.

Es schüttet wie aus Kübeln

Die ersten Gäste treffen kurz nach 17 Uhr ein und bestellen die ersten Getränke. Dann beginnt es stärker zu winden; es weht die schöne Dekoration von den Tischen. Wolken ziehen auf. Blitze sind zu sehen und Donner ist zu hören. Um 18.30 Uhr setzt starker Regen ein, es schüttet wie aus Kübeln. Die Gäste finden Platz im grossen Festzelt. Nach ca. 10 Minuten lässt der Regen wieder nach, zum Glück. Kurz darauf sind auch wieder blaue Stellen am Himmel sichtbar. Wie es aussieht, wars das. Petrus hat es wieder einmal gut mit uns gemeint.

Schnell werden die Bänke und Tische im Freien abgetrocknet und die Gäste verteilen sich wieder. Auch nach dem Regen finden noch neue Besucher den Weg an die Feier. Insgesamt kamen wohl ca. 400 Personen. Von der Bar her ertönt lauschige Musik. Alle geniessen die tolle Stimmung an diesem wunderschönen Ort. Man lässt sich verwöhnen durch die Köstlichkeiten aus der Küche. Auch die Kinder sind begeistert. Unter den drei Holzstämmen mitten auf dem Platz stehen zwei Oldtimer-Traktoren, ein blauer Lanz Bulldog und ein grüner John Deere. Diese finden grossen Anklang bei den kleinen und natürlich

auch bei den grossen Besuchern. Auch der separat abgesperrte Platz, um Feuerwerke zu zünden, zieht die Kleinen sofort an. Schon lange bevor es dunkel wird, hört man die ersten Raketen in die Luft schnellen. Die Kinder spielen ausgelassen und rennen herum.

Flammenmeer und Nationalhymne

Dann am fortgeschrittenen Abend, als es langsam dunkel wird, wird der Holzhaufen angezündet. Nach wenigen Minuten schlängelt sich das Feuer der Anzündspur entlang durchs Gras an den Holzhaufen heran und entzündet ihn. Langsam wird das Feuer immer grösser, bis die Flammen schliesslich bis hoch hinauf Richtung Himmel ragen. Dazu ertönt aus den Lautsprechern die Schweizer Nationalhymne. Ein grossartiger Moment, der die Besucher in seinen Bann zieht. Wenige Minuten später beginnt das Feuerwerk. Die Kombination liefert im Nachthimmel ein grandioses und farbenfrohes Bild. Das schöne Feuerwerk erntet grossen Applaus.

Danach machen sich die ersten Gäste langsam auf den Heimweg, andere begeben sich in die Bar, um noch einige Stunden weiterzufeiern, bis in den frühen Morgen. Auch dieses Jahr war das 1.-August-Fest auf der Rähhüüsli-Wiese unterhalb der Besenbeiz ein voller Erfolg. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr.

Für die Veranstalter: Nadja Bachofen

Eine wohltuende Behandlung
bei Ihnen zu Hause mit

- Shiatsu*
- klassische Massage
- Lymphdrainage

Jolanda Galli / Shiatsutherapeutin SGS

Tel. 076 565 42 63

E-Mail: shiatsu.meilen@gmail.com

www.shiatsu-galli.ch

*Krankenkasse anerkannt

DIE HUNDESCHULE

Concanis

Obl. Hundehalterkurse im Kt. Zürich,
Kurse für Welpen, Junghunde,
Erziehungskurse, Einzel- und
Gruppenunterricht, geführte
Spaziergänge, Plausch-Agility

Diana Gut Zürichstrasse 223
8122 Binz

Telefon/Fax 044 980 38 02
Handy 079 209 63 89

d.gut@ggaweb.ch – www.concanis.ch

OPENAIRKINO 2017

19.AUGUST | VERSCHIEBEDATUM 26.AUGUST

VON DEN PRODUZENTEN VON *DEN HIMMEL GIBT'S ECHT*

Jennifer
GARNER

Kylie
ROGERS

Martin
HENDERSON

mit
Eugenio
DERBEZ

und
Queen
LATIFAH

HIMMELS KIND

Basierend auf der unglaublichen,
wahren Geschichte

Wie erklären wir
das Unerklärliche?

BEIM PARKPLATZ
DER BADI MAUR
- EINTRITT FREI -

HAUS
PRACHT

Beratung, Verkauf und Vermietung

Corinna Hufschmid · 055 243 32 83

corinna.hufschmid@hauspracht.ch · hauspracht.ch



AUENGRUND

MODERNES LEBEN AUF DEM LAND

14 EIGENTUMSWOHNUNGEN · 2.5 – 5.5 ZIMMER

VERKAUFSANLASS · SAMSTAG, 12. AUGUST 2017 · 10.00-13.00 UHR

im Verkaufspavillon an der Albert Bächtoldstrasse, 8127 Forch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

hauspracht.ch/auengrund

Wirbel um politische Satire an der 1.-August-Abendfeier

Ein heisses Thema auf dem Scheiterhaufen

Medialen Wirbel verursachte eine politische Satire-Aktion am Abend des 1. August, als die Leitung der Schule Maur symbolisch verbrannt wurde.

Die politische Satire ist in Maur so bekannt wie in Togo der Schnee. Dennoch: Sie existiert! Jedes Jahr sitzen ein paar Scherzkekse rund um das Komitee der «Freunde des 1. August» um den Tisch und hecken Themen aus, die in der Gemeinde zu reden geben und die an der Feier thematisiert werden sollen.

Dieses Jahr wurde nicht nur der ZKB-Bancomat vor der Landifiliale aufs Korn genommen. Den Weg auf den grossen Scheiterhaufen fand dieses Jahr ein Schild mit dem Wort «Schul», dazu eine Leiter. Zusammengesetzt: «Schulleiter». Das ganze spielt auf die gegenwärtige Diskussion über die Leitung der Schule Maur an, welche nach einem Interview mit zwei Schulkritikerinnen in den letzten Wochen die Leserbriefspalten der «Maurmer Post» gefüllt hatte.

Kommentar: Die Macht der Bilder

Seit einigen Wochen schon schwelt in der Gemeinde die Diskussion um die Führung der Schule Maur – bislang vornehmlich als Wortgefecht in den Spalten der «Maurmer Post». Nun wurde am 1. August die «Schulleitung» auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Der Anblick des riesigen Scheiterhaufens, der mit Bild auch in der Regionalzeitung erschien, macht auf den Betrachter – so archaisch und gewaltsam in seiner Symbolik – mächtig Eindruck. Man muss in der Tat leer schlucken, das hat wohl auch mit der Macht solch symbolbehafteter Bilder zu tun. Ja, denkt man, hier haben die Veranstalter – bei aller Sympathie für Satire – wohl das nötige Feingespür vermissen lassen. Und «witzig» ist die Aktion ja auch nicht wirklich.

Der Nationalfeiertag wird ausserdem stets würdig und zu Ehren der Schweiz abgehalten – ist der Anlass der richtige Ort für politische Satire? Uns Zürchern fehlt wohl eine Basler Fasnacht, wo das Volk derbe Spässe treiben und mit

Eklat wegen 1.-August-Feuer

MAUR. Aus dem Höhenfeuer der 1.-August-Feier ragte eine Leiter und ein Schild mit der Inschrift «Schul». Offensichtlich ist damit die Maurmer Schulleitung gemeint.

An der 1.-August-Feier in Maur wurde nicht nur Holz verbrannt. Aus dem Stapel des traditionellen 1.-August-Feuers ragte eine Leiter, an die das Wort «Schul» befestigt war. Offensichtlich ist damit die Schulleitung gemeint, gegen die es in jüngster Vergangenheit heftige Kritik seitens einiger Eltern gab. Die Leiter ist insofern irreführend, da wohl nicht die einzelnen Schulleiter, sondern deren Vorgesetzte, der Geschäftsleiter und die Schulpflegepräsidentin, in der Kritik stehen.

Entründet haben das Feuer die «Freunde des ersten August». Wie jede Gemeinde mit und

«Wir machen aber jedes Jahr etwas Politisches und nehmen ein aktuelles Thema ironisch aufs Korn.» Scheinbar will kein Mitglied der Gruppe im Zusammenhang mit der Aktion mit Namen genannt werden.

«Demokratisch abgestützt»

Der Entscheid für die «Dekoration» des Feuers sei in der Gruppe «breit demokratisch abgestützt gewesen», sagt er. Mit der Gemeinde sei dies jedoch nicht abgesprochen gewesen. Er findet nicht, dass die Aktion Grenzen übertrete. «Wir haben ja nur ein Wort auf eine Leiter geholt», sagt er. Der Rest sei der Interpretation des Betrachters überlassen. Es ist nicht bekannt, ob es an der Veranstaltung kritische Stimmen gegen das Feuer gegeben hat. Ein Teilnehmer der Nationalfeier veröffentlichte ein Bild, das noch nicht veröffentlichten Sin-



Das Höhenfeuer in Maur.

Kontakt aufnehmen und der Sache nachgehen.

Eltern üben Kritik

Die makabere Inszenierung zielt auf die Schulführung (wir berichteten). Denn die Maurmer Schulleitung steht bei Teilen der Elternschaft in der Kritik. Auslöser der Diskussion waren Evaluationsberichte, die die Fachstelle für Schulbeurteilung des Kantons verfasst hatte. Darin wurde unter anderem die Kommunikation zwischen Eltern und Schule bemängelt. Eltern hätten daraufhin das Gespräch zur Schulpflegepräsidentin Bräker sowie dem Geschäftsleiter Roberto Gardin gesucht. Auf diese scheinbar unfruchtbar verlaufenen Gespräche folgten diverse Leserbriefe von unzufriedenen Eltern in der Lokalzeitung «Maurmer Post». Eine der oft genannten An-

Der Beitrag im «Anzeiger von Uster».

Die Aktion barg aber Zündstoff, da man hier natürlich (wenn auch symbolisch) eine Personengruppe resp. ein Amt auf dem Scheiterhaufen verbrannte. Die Aktion fand den Weg in die Medien, erschien prominent auf der Front des «Anzeigers von Uster». Im Artikel kam auch Schulpflegepräsidentin Cornelia Bräker zu Wort, welche die Aktion aufs Schärfste verurteilte. Die Zeitungs-

redaktorin verfasste ausserdem einen Kommentar und titelte «Mit dem Scheiterhaufen scherzt man nicht».

Dass die Satire auch beim restlichen Gemeinderat nicht goutiert wurde, zeigt die Stellungnahme in dieser Ausgabe der «Maurmer Post» (S. 9). Darin heisst es unter anderem: «Eine solche Art von «Mobbing» hat an einer würdigen Bundesfeier keinen Platz. Gesellschaftlich wichti-

Bild: Annette Schär

ge Werte wie Respekt und Toleranz werden so mit Füßen getreten.»

Die Gesamtleitung war gemeint

Gegenüber der «Maurmer Post» sagten die angesprochenen Veranstalter Hans-Ueli Bachofen und Ruedi Eberle, dass sie versuchen würden, jedes Jahr ein in der Gemeinde «heisses Thema» zu finden, das dann eben symbolisch verbrannt werde. Ruedi Eberle präzisiert: «Wo in der Presse Feuer ist, darf sich auch das 1.-August-Feuer hinter dem bachofischen Rebberg nicht verstecken.»

Das Wort-/Bildspiel bezieht sich laut Hansueli Bachofen auf die Gesamtschulleitung resp. auf das Amt in Maur und nicht auf die einzelnen Schulleiter. Eberle unterstreicht dabei, dass man niemandem böse sei. Man wolle einfach die aktuelle Diskussion aufgreifen.

Die «Maurmer Post» musste übrigens vor Jahren auch einmal dran glauben und wurde ebenfalls in den Sommerhimmel hinein verfeuert.

Text: Christoph Lehmann/Annette Schär

den Oberen und Unliebsamen abrechnen kann.

Den beiden Schulkritikerinnen, welche die Diskussion ursprünglich angestossen hatten, erweist die Aktion wohl einen Bärendienst. Sie hatten sich beim Interviewgespräch mit der «Maurmer Post» damals bemüht gezeigt, jegliche persönliche Angriffe zu vermeiden und sich betont sachlich zu äussern. Nun gewinnt der Konflikt unnötig an Dramatik.

Die Stufen der Eskalation sind stets dieselben: Aus anfänglicher Kritik entwickelt sich ein Konflikt, aus dem Konflikt ein Kampf. Und der inhaltlich geführte Kampf führt irgendwann zum ganz grundsätzlichen Krieg um Glaube, Recht und Freiheit.

So weit sind wir in Maur zum Glück noch lange nicht.

Befreit man sich für einen Moment von der explosiven Symbolik des Scheiterhaufen-Bildes, kann man die Sachlage ja auch etwas anders betrachten. Leichtfüssiger und verspielter. Eigentlich ist es doch so, dass die in der Gemeinde engagierten Veranstalter mit ihrer in einer Bierlaune entstandenen Idee nur ein «heisses

Thema» aus der Gemeinde aufgreifen wollten. Ein satirisches «Sujet» suchten, wie sie dies jedes Jahr tun. So viel steckt da also auch nicht dahinter. Die Aktion zielte zwar auf ein Amt und damit auf Personen, was heikel ist. Dennoch ist es natürlich nicht so, dass man man gewisse Menschen in der Gemeinde so sehr hasst, dass man sie am liebsten verbrannt sähe. Das ist Unsinn. So vergiftet ist das Klima bei Weitem nicht.

Der Vorfall hätte wohl auch keine solchen Wellen geschlagen, wenn die Aktion nicht so prominent in der Regionalzeitung erschienen wäre. Es ist halt Sommer und Sauregurkenzeit... Die Schulpflegepräsidentin hat empfindlich auf die Aktion reagiert. Und der Gemeinderat behandelt das Thema in seiner Stellungnahme nun mit einer übertriebenen Ernsthaftigkeit. Nachdem er zum Thema Schule bisher lange geschwiegen und keine Stellung bezogen hat, stellt er sich nun demonstrativ hinter die Schulpflegepräsidentin. Und kanzelt die Veranstalter ab. Zwar mögen einige in der Maurmer Bevölkerung auch ihre Fragezeichen zu dieser Aktion haben. Aber wenn der Gemeinderat

nun offiziell private Veranstalter mit recht deutlichen Worten massregelt für deren Satire-Aktion am eigenen Fest, ist dies doch ebenfalls fragwürdig.

Kurzum: Der Graben zwischen (Schul-)Behörden und Bevölkerung vertieft sich unnötig.

Die bürgerlichen Parteien sind dabei schon längst aktiv geworden. In der Meinung, dass das Schulpräsidium «einen Wechsel und Neuanfang» brauche, haben sich laut einer internen Mitteilung der FDP die drei Parteivorstände von FDP, SVP und CVP bereits abgesprochen: Alle drei unterstützen die Kandidatur des neu antretenden Kandidaten Stephan Oehen (FDP) für die Wahlen 2018 unterstützen. Schon im Vorjahr wird also der amtierenden (parteilosen) Schulpflegepräsidentin der Kampf angesagt.

Annette Schär

Anmerkung: Meinungsbeiträge in der «Maurmer Post» entsprechen stets der persönlichen Meinung des Autors oder der Autorin und nicht einer allgemeinen Stellungnahme der Redaktion.

Fredy Wipf – Wanderer aus Leidenschaft

«Wandern ist ein Virus – jetzt kann ich nicht mehr aufhören»



Fredy Wipf am Greifensee: «Ich mag die Weite, die Freiheit und Fernsicht.»

Bild: Elsbeth Stucky

Mit 66 Jahren entdeckte Fredy Wipf das Wandern. Seine erste Tour führte ihn von Ebmatingen nach Lausanne. Der inzwischen 76-Jährige zieht alleine los, übernachtet irgendwo, und abends schreibt er Tagebuch. Daraus ist ein Werk von gegen 400 Seiten entstanden. Ein Andenken, wie er sagt, für sich selber.

Im Alter zu wandern, ist nicht wirklich ungewöhnlich. Wandern ist des Schweizerns Lieblingssport. Viele tun es. Gerne in Gruppen oder in trauter Gesellschaft. Nicht so der 76-jährige Fredy Wipf. Soeben zurück von einer mehrtägigen Wanderung, erzählt der stattliche Mann, dass er bewusst alleine unterwegs sei. Heuer hat er sich das Alpenpanorama vorgenommen. Wann er die dritte Etappe in Angriff nehmen will, sei noch offen. «Wandern ist wie ein Virus», sagt der Ebmatinger. «Und jetzt kann ich nicht mehr aufhören.»

Auf Wanderschaft aufstanken

Den Ausschlag, auf Wanderschaft zu gehen, erzählt Wipf freimütig, gab

vor 10 Jahren die Erkrankung seiner Frau. Um als Angehöriger die Aufgaben zu bewältigen, habe ihm sein Arzt empfohlen, einen Ausgleich zu schaffen. Unterstützt von seiner Frau und seinen beiden Töchtern plante er alsbald seine erste Wandertour, die ihn von Ebmatingen nach Lausanne führte. Jeweils zurück von einer mehrtägigen Wanderung, sei er aufgetankt und daheim wieder 24 Stunden zur Stelle. Bloss auf Tages-touren, sagt der fitte Mann, habe er gemerkt, könne er sich nicht erholen.

1220 Kilometer

Dass das Wandern ihm von Haus aus gegeben sei, kann Wipf nicht bestätigen. «Früher ging man in den Turnverein und wanderte nicht zum Vergnügen.» Der gelernte Kürschner wuchs in Zürich auf und übernahm das Geschäft seines Vaters. Eine Grundfitness sei ihm eigen und die Beweglichkeit auch. Ziemlich erfolgreich habe er als junger Mann Handball gespielt. Doch winkt er ab, «das müssen Sie nicht unbedingt schreiben», lang sei es her. Wichtig ist nicht sein Ding, angesprochen auf

die Kilometer, die er im letzten Jahrzehnt zurückgelegt hat, spielt er die Zahl von 1220 Kilometern (Tages-touren nicht eingerechnet) herunter. Es gebe eine Frau, die in drei Jahren mehr Kilometer erwandert habe, nur habe sie das fast «rennenderweise» gemacht.

«Das will ich mir nicht antun»

Eigentlich habe er erstmals auf der Herbstwanderung der Männerriege Maur Geschmack am Laufen gefunden. Bevor er sich auf seine erste lange Wanderschaft begab, sei er stundenlang mit dem Hund seiner Tochter unterwegs gewesen. Amüsiert erzählt er, wie er erfahren musste, dass 12 Kilogramm Gewicht am Rücken zu viel sind, der Lendengurt seine Berechtigung hat und er sich nicht zu lange Strecken vornehmen sollte.

Ist Wipf unterwegs, stelle er kaum Ansprüche an Unterkünfte, einziger Luxus sei «ein Einzelzimmer». Darum komme für ihn der Jakobsweg nicht in Frage. In Spanien gebe es Unterkünfte, die bis 600 Personen in einer Halle aufnehmen. «Das will

ich mir nicht antun.» Er brauche die Einsamkeit, das Gefühl, alleine unterwegs zu sein in der Natur. Der 76-Jährige versucht seine Empfindungen in Worte zu kleiden, dieses Losgelöstsein von allem, wo ein Schmetterling auf dem Schuh, eine Begegnung unterwegs eine besondere Bedeutung erlangen.

Engagiert in der Gemeinde

Täglich notiert der Läufer am Abend seine Erlebnisse. Eigentlich sei er auch kein Frühaufsteher, eher ein Nachtmensch. Doch gehe er auf Wanderschaft, sei er bereit, seinen Rhythmus anzupassen, und er stelle den Wecker. Angesprochen auf sein nordisch wirkendes Aussehen, bestätigt er, dass seine Mutter Holländerin gewesen sei. Er berichtet auch, dass er immer noch als Produktmanager einer Firma wirkt, spezialisiert auf Schmiertechnik. Und ja, engagiert in der Gemeinde Maur war er auch: als Mitglied der Kommission «Maurmer Post». Er war ausserdem ein Mitbegründer des Tennisclubs und über Jahre auch Spielleiter. Und nicht zuletzt auch Präsident der Männerriege. Es scheint, der gut organisierte Mann hat mehr Stunden täglich zur Verfügung als seinesgleichen.

400 Seiten Aufzeichnungen

Aus seinen Notizen und eindrucksvollen Fotoaufnahmen ist ein Werk von fast 400 Seiten entstanden. Das Buch sei nie für den Verkauf bestimmt gewesen. Eher als Andenken für sich selber gedacht, für seine Familie oder ein Geschenk an Freunde. Und doch erfahre er, dass das Buch von Hand zu Hand gehe, und er staune jeweils, wenn ihn jemand im Bus darauf anspreche. Das Buch legt ein persönliches Zeugnis ab, wie Wipf die Schweiz auf seinen Wanderungen erlebt und entdeckt. Im stundenlangen Gehen in Nebel, Regen und Sonnenschein. Berge hinauf und hinunter und immer vorwärts, das mit «nur» noch 10 Kilogramm am Rücken.

Text: Elsbeth Stucky

Neues Bewegungszentrum in der alten Post in Binz

Bring deine Fitness in Schwung!

Gegen Bewegungsmangel kann das neue Zentrum in Binz helfen: Dort, wo früher die Post war, ist nun ein vielseitiges Bewegungszentrum mit Möglichkeiten für Fitness, Yoga oder Tanz entstanden.

Möglichkeiten für mehr Bewegung im Alltag gibts genug. Doch nur wenige nutzen sie.

Geregelte Termine, die unmittelbare Nähe eines Centers und Kolleginnen und Kollegen können dazu beitragen, den «inneren Schweinehund» besser zu überwinden. Mit dem neuen Bewegungszentrum in Dorfkern von Binz (nicht nur für Motorisierte, auch mit dem ÖV gut erschlossen) entsteht eine neue Chance für Entschlossene.

Dessen Geschäftsführerin Simone Wolfgramm ist manchen von ihrem Fitnesscenter in Ebmingen her bekannt. Damit sie die neuen, schön renovierten Räumlichkeiten in Binz nun voll ausnutzen kann, hat sie noch weitere Anbieterinnen mit deren Angeboten in das neue Zentrum integriert, etwa Tanzen oder Yoga.

In Binz ist das Zentrum auch in einer Grösse, wo man auf den Kunden eingehen und dessen Wünsche und Möglichkeiten besprechen kann. «Kundennähe und Beratung gehören ebenso zu unseren Aufgaben wie die Leute fit zu halten», meint Simone Wolfgramm.

Fitness im Alltag

«Wir sind kein Fitnesscenter mit Geräten für ein gezieltes Kraft- oder Muskeltraining», klärt Alexandra Hunziker auf, die im Zentrum Yoga-Unterricht gibt. Die Vielseitigkeit des Zentrums ist geradezu ideal für Personen, die mehr Abwechslung in ihrem Alltag oder Sportprogramm



Wollen in Binz viel bewegen: V.l.n.r. Marcia Brunner (Brazilian Dance), Anna Kunz (Zumba), Simone Wolfgramm (EMS-Training) und Marisa Caturano (bodyART).
Bild: Sandro Pianzola

suchen. Oft ist es schwierig, verschiedene Sportinteressen zu kombinieren. Im neuen Bewegungszentrum in Binz finden Jung und Reif wie Frau und Mann ihren Ausgleich.

Deshalb ist es auch kein Problem, falls man sich für die eine Bewegungsart interessiert und sich schlussendlich doch für etwas anderes entscheidet.

Bewegungszentrum, Zürichstrasse 240, 8122 Binz.

Text: Sandro Pianzola

Maurmer Post

Inserateannahme und -beratung: Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26, 8123 Ebmingen
Telefon 044 887 71 22, inserate@maurmerpost.ch | Inserateschluss: Freitag, 17.00 Uhr

Jungsenioren-Ganztagestour am Donnerstag, 17. August

St. Imier – Combe Grède – Combe Biosse – Chasseral Hotel

Bei der Uhrenfabrik Les Longines folgen wir dem Wegweiser «Combe Grède» bis zu einem Picknickplatz, wo interessante Schautafeln auf die Besonderheiten der Schlucht hinweisen. Dort beginnt der Aufstieg durch den Wald, es sind drei Geländestufen zu überwinden mit ca. 500 m Höhendifferenz bis zum Ausgang Pré aux Auges (Rastplatz). Der ausgetrocknete Bach wird über Brücklein und Steinquader mehrmals überquert, dann in den oberen Passagen sind Felsenkessel zu überwinden. Stabile Eisenleitern, Geländer und Stahlseile erleichtern den Aufstieg, aber Trittsicherheit ist erforderlich. Es ist kühl in der Schlucht, kaum ein Sonnenstrahl erreicht den Grund.

Im weiteren Verlauf durchqueren wir immer leicht ansteigend das Massiv des Chasseral, wandern über Flachmoore und typische Juraweiden, durch das Naturreservat Combe Biosse und erreichen die Alpwirtschaft «Métairie de l'Isle». Nach dem Mittagshalt geht es weiter auf der Krete des Chasseral, mit Blick auf die 3-Seen-Landschaft bis weit in die Alpen. Die Tour endet beim Hotel Chasseral mit Bushaltstelle.

Datum: Donnerstag, 17. August 2017
Klassifizierung: Mittel, Trittsicherheit erforderlich
Wanderzeit: Ca. 4½ h, Distanz: 12,2 km, Auf-/Abstieg 1040/280 m
Charakteristik: Schluchtwanderung
Ausrüstung: Wanderschuhe, Stöcke (empfehlenswert, im oberen Teil der Schlucht nicht geeignet), Wetterschutz

Verpflegung: Startkaffee Au Petit Délice, Place du Marché, St. Imier
 Mittagessen (optional) auf der Alpwirtschaft «Métairie de l'Isle»; Beinschinken mit Rösti oder kalte Platte / Salat zu Fr. 20.–/Person
Treffpunkt: 7.15 h Zürich HB, unter der Anzeigentafel
Hinfahrt: 8.30 h Gl. 31 Zürich–Biel–St. Imier Ankunft: 9.12 h
Rückfahrt: 16.21 h Hotel Chasseral (Bus) – St. Imier – Biel – Zürich HB an 18.56 h
Billette: Kollektivbillet wird organisiert.
Kosten: Halbtax Fr. 63.– GA Fr. 15.– inkl. Bahn/Bus, Startkaffee, Kostenbeitrag
Versicherung: Ist Sache der Teilnehmenden
Leitung: Georges Knecht, Tel. 044 980 27 50
 Co-Leitung: Hanspeter Suter
Anmeldung: Bis Montag, 14. August, mit Angabe der Menüwahl, über die Homepage www.wandergruppemaur.ch oder telefonisch 044 980 27 50.
Durchführung: Bei unsicherer Wetterlage Auskunft am Dienstag, 15. August, über die Homepage oder telefonisch beim Wanderleiter. Kein Verschiebungsdatum.

Für die Wandergruppe Maur:
 Georges Knecht, Hanspeter Suter

SCHUHMACHEREI

BELGRADO ROCCO

der Schuhmacher

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 08.00-12.00 / 13.30-18.15 Uhr
 Mittwoch, Samstag: 08.00-12.00 Uhr

Schwäntenmos 4, 8126 Zumikon Tel. 044 918 00 90

Airport-Shuttle-Taxi

Bis 50% Rabatt

Hin und zurück, pünktlich, freundlich, günstig

Ihr Reiseleiter und Begleiter

Wir organisieren und
 begleiten Ihre Reisen weltweit

Kurier & Shopping-Dienste

Senioren-Service,
 Schulbus, Krankentransporte

Anruf/SMS genügt: 079 401 20 51
 oder edichrobot@gmail.com

Maurmer Post

Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26, 8123 Ebmatingen
 Telefon 044 887 71 22, insetate@maurmerpost.ch

Inserateschluss: Freitag, 17.00 Uhr

Leserbriefe

Bauprojekt Baumgartä

Als Architekt und Ökonom habe ich viele Projekte weltweit geprüft und ein gewisses Feingefühl für Raumplanung entwickelt. Was wir in Maur erleben, ist sehr enttäuschend. Das Projekt ist jetzt gesteckt, aber noch nicht publiziert. Es ist noch Zeit für einen Aufruf.

Bei der Planung des Baumgartä (schon der Name ist ein Affront, da die Obstbäume alle geopfert werden) bin ich sehr geschockt, dass bei einem solch grossen Bauvorhaben keine Auflagen gesetzt worden sind. Die Grösse der Parzelle hätte schon längst zu einer raumplanerischen Intervention führen sollen.

Doch anstatt sich Gedanken zu machen, welcher Baumix sich im Quartier am besten eignet und integrieren lässt, hat man den Fokus auf die Anzahl neuer Steuerzahler gesetzt. Unsere politische Behörde nimmt eine «Fällandisierung» von Maur in Kauf (der Kreisel lässt auch grüssen).

Kurzichtigkeit mit langfristigen Konsequenzen wird zum Verfall der bestehenden stabilen Infrastrukturen führen. Dem Investor, Herrn Noldin, kann ich nicht ein-

mal böse sein, er hat einfach die Situation ausgenutzt. Aber unsere Politiker haben es einfach verspielt, die Interessen der Maurmer und der lokalen Bevölkerung wahrzunehmen und zu vertreten. Wo blieb das konsultative Verfahren, dass zum Beispiel beim Lycée angewendet wurde und schlussendlich zur Ablehnung geführt hat?

Ich denke, bei einer Überbauung eines 7540 m² grossen Areals in einem Quartier wie im Unterdorf überwiegen die allgemeinen Interessen, es bedarf somit des konsultativen Gangs. Bei 63 Wohnungen und über 100 Parkplätzen ist es legitim, zu hinterfragen, wie unsere bestehende Infrastruktur mitspielen wird. Lärmgeplagte Nachbarn, überfüllte Busse, Strassenkonzept zur Aufnahme dieser Mehrbelastung neben dem bestehenden Langsamverkehr, eine Tiefgarageneinfahrt in einer faktischen Wohnstrasse und vom Umweltstandpunkt her schlechtesten Standort, Versorgungs- und Entsorgungskonzept ... auf keinen dieser Punkte ist die Gemeinde eingegangen. Und bevor hier zugebaut wird, soll die Gemeinde beweisen, dass dies die richtige Überbauung für unser Quartier ist.

Christian Feghali, Maur

Mitteilungen der Gemeinde

Petition des Gemeinderats Maur

Fast 1700 Unterschriften für den Erhalt der Post Ebmingen

1691 Personen haben die vom Gemeinderat Maur lancierte Petition unterzeichnet. Sie wehren sich für den Weiterbestand der letzten vollwertigen Poststelle in der Gemeinde. «Das ist ein deutliches Zeichen für den Service Public» meint Gemeindepräsident Roland Humm. Der Gemeinderat hat die Petitionsbögen nun dem Verwaltungsrat der Post Schweiz AG sowie der Zürcher Volkswirtschaftsdirektorin eingereicht.

Von der Schweizerischen Post fordert er mit Nachdruck, die Post 8123 Ebmingen mit Vollangebot aufrecht zu erhalten, weil deren Existenz für die Bevölkerung und insbesondere auch für das ortsansässige Gewerbe unabdingbar ist. Von der Zürcher Volkswirtschaftsdirektorin fordert er, dass sie sich bei der Post mit Nachdruck für eine Gleichbehandlung der Zürcher Gemeinden mit Gemeinden anderer Kantone einsetzen. Es macht den Eindruck, dass bei Poststellen-Schliessungsentscheiden mit unterschiedlichen Ellen gemessen wird.

Gemeinderat Maur

Stellungnahme

Gemeinderat und Schulpflege verurteilen Scheiterhaufenaktion an Bundesfeier

Auf dem Holzhaufen der privat organisierten Bundesfeier in der Steindrüsen in Uessikon wurde dieses Jahr eine Holzleiter mit der Aufschrift «Schul» verbrannt, was als billige öffentliche Hetze gegen eine Personengruppe zu werten ist.

Eine solche Art von «Mobbing» hat an einer würdigen Bundesfeier keinen Platz. Gesellschaftlich wichtige Werte wie Respekt und Toleranz werden so mit Füßen getreten. Die Maurmer Exekutivbehörden halten derlei verletzende Anprangerungen von Personen oder Personengruppen für nicht tolerierbar und verurteilen sie in aller Form.

Gemeinderat und Schulpflege Maur

Amtlich

Öffentliche Auflage

Maur, Schüttung einer Deckschicht zum Schutz eines erosionsgefährdeten Teils der Pfahlbaufundstelle Maur-Schifflande.

Wasserwirtschaftsgesetz § 38 Abs. 3 in Verbindung mit § 7 Abs. 2 der Konzessionsverordnung zum Wasserwirtschaftsgesetz.

Bewilligungsgesuch:

Das Amt für Raumentwicklung des Kantons Zürich, Archäologie und Denkmalpflege, ersucht um die Erteilung der wasserbaupolizeilichen Bewilligung für die Schüttung einer Deckschicht zum Schutz eines erosionsgefährdeten Teils der Pfahlbaufundstelle Maur-Schifflande bzw. für die Inanspruchnahme von öffentlichem Gewässergebiet im Ausmass von ca. 200 m² vor Kat.-Nr. 8273, Maur. Auf die Aussteckung der beanspruchten Fläche kann verzichtet werden.

Einsprachen gegen dieses Gesuch sind innert einer Frist von 30 Tagen, die am 11. September 2017 abläuft, schriftlich und mit Begründung im Doppel an die Abteilung Hoch- und Tiefbau, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, einzureichen.

Die Akten und Pläne können vom 11. August 2017 bis 11. September 2017 bei der Abteilung Hoch- und Tiefbau Maur, Zürichstrasse 8, Maur, zu den ordentlichen Öffnungszeiten eingesehen werden.

Abt. Hoch- und Tiefbau Maur

Amtlich

Öffentliche Auflage
Bauprojekt (Baugesuch)

2017-046

Gregor und Patricia Killer, Schützenwisstrasse 8, 8124 Maur
Ersatz sowie Vergrösserung der bestehenden Sitzplatzüberdachung, Gebäude Vers.-Nr. 2681, Grundstück Kat.-Nr. 7782, Schützenwisstrasse 8 in 8124 Maur (Wohnzone W2/45)

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, bei der Abteilung Hoch- und Tiefbau Maur auf und können zu den ordentlichen Öffnungszeiten eingesehen werden.

Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Baubehörde innert der gleichen Frist schriftlich und original unterzeichnet die Zustellung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen (E-Mail genügt nicht). Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheids (§§ 314–316 PBG).

Abt. Hoch- und Tiefbau Maur

Amtlich

Ortsplanung

**Festsetzung Sondernutzungsplanung in der Gemeinde Maur, Privater Gestaltungsplan «Hinter Guldenen», Forch
Bekanntmachung der kommunalen Festsetzung und der kantonalen Genehmigung:**

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur haben an der Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 2016 folgende Beschlüsse gefasst:

1. Der Festsetzung des privaten Gestaltungsplans «Hinter Guldenen», Forch, wird zugestimmt.
2. Der Bericht gemäss Art. 47 der Raumplanungsverordnung (inkl. Bericht zu den Einwendungen) vom 23. September 2016 wird zur Kenntnis genommen.

Die Baudirektion des Kantons Zürich hat am 30. Juni 2017 verfügt:

Die Festsetzung des privaten Gestaltungsplans «Hinter Guldenen», Forch, wird genehmigt.

Die Unterlagen liegen ab dem 11. August 2017 während 30 Tagen zur Einsicht auf der Gemeindeverwaltung, Abteilung Hoch- und Tiefbau, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, zu den ordentlichen Öffnungszeiten auf.

Gegen den Festsetzungsbeschluss der Gemeindeversammlung sowie gegen den Genehmigungsentscheid der Baudirektion kann innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs beim Baurekursgericht erhoben werden.

Die Rekurs- oder Beschwerdeschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten.

Der angefochtene Beschluss ist, soweit möglich, beizulegen oder genau zu bezeichnen.

Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit wie möglich beizulegen.

Rekursentscheide des Baurekursgerichts sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Gemeinderat Maur

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst
Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotfallnummer 0848 654 654.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Der Notfalldienst ist jeweils während sieben Tagen die Woche rund um die Uhr im Einsatz. Der diensthabende Zahnarzt ist stets über das Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Ärzte der Gemeinde Maur
Dr. med. R. Rothenbühler,
Rellikonstrasse 7, 8124 Maur,
044 980 32 31
Acamed, Ärztezentrum Binz,
Gassacherstrasse 12, 8122 Binz, 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin,
Tägerstrasse 17, 8127 Forch, 044 980 08 95

Spitex Pfannenstiel
Gemeindekrankenpflege,
Hauspflege und -hilfe,
Krankensmobilen, Mahlzeitendienst. Aeschstrasse 8,
8127 Forch, 044 980 02 00
info@spitex-pfannenstiel.ch

Märtegge

Gratis: Sanitäranlagen aus Umbau

Aus Umbau (guter Zustand) Küchenmöbel und Einrichtungen; Spiegelschr.(e), Lavabos und Mischer; Badewanne und Armaturen. Gratis bei Abholung in Forch, ab 22. August. Anfrage für Masse am Sa/So. Tel. 079 420 58 58.

Liebe Leserin, lieber Leser

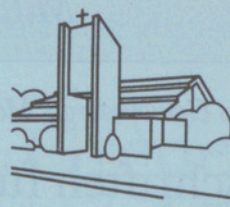
Im Märtegge können Sie Velos verschenken, Büsi suchen, Nachhilfe anbieten und andere Sachen annoncieren, die keinen gewerblichen Zweck verfolgen. Füllen Sie untenstehenden Coupon aus und senden Sie Fr. 10.– in einem Couvert an:

«Maurmer Post, Märtegge»
Postfach, 8123 Ebmatingen

oder schicken Sie uns Ihren Text (maximal 40 Wörter / 200 Zeichen inkl. Leerschläge) per Mail an redaktion@maurmerpost.ch mit Betreffzeile «Märtegge» und senden Sie uns Fr. 10.– separat zu.

Anliegen:

Name, Adresse, Telefon:



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 18 21, Fax 044 980 19 76,
sekretariat.eb@zh.kath.ch, Pfarrer: Dr. Fulvio Gamba, Mitarbeitender Priester: Dr. Sebastian Thayyil,
Diakon: Joachim Lurk, Sekretariat: Claudia Tondo,
Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

Katholisches Pfarrvikariat

19. Sonntag im Jahreskreis
Samstag, 12. August 2017
16.00 Uhr, Eucharistiefeier
Kapelle Forch

Sonntag, 13. August 2017
10.30 Uhr, Eucharistiefeier
Kirche St. Franziskus
Kollekte: Hilfswerk – Rokpa

Montag, 14. August 2017
19.00 Uhr, Kein Rosenkranz
Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 16. August 2017
9.45 Uhr, ökum. Gottesdienst
Kapelle Forch

Donnerstag, 17. August 2017
9.15 Uhr, Kein Wortgottesdienst
Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheit Kirche Egg:
Sa 17.00–17.30 Uhr (deutsch)
Sa 17.30–17.50 Uhr (auch italienisch)
Persönliche Vereinbarung mit einem Priester ist jederzeit möglich.

Sprechstunde

Nach persönlicher Vereinbarung.

Weitere Informationen finden Sie
im «forum»
und unter: www.kath.ch/maur

«Ansichtssache»



Ein Regenbogen über dem Greifensee – schön und flüchtig. Die Reflexion des Sonnenlichts in den Regentropfen erzeugt den Lichtbogen. Einst sagte man, dort, wo der Bogen aufliegt, soll ein Schatz begraben sein.

Elsbeth Stucky

reformierte
kirche maur

zeiger



Redaktion «Zeiger»: Rita Marti, Kirchgemeindesekretariat geöffnet von Montag bis Mittwoch 8.30–12.00 Uhr, am Donnerstag 8.30–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Gerstacher, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56, sekretariat@kirchemaur.ch

Sommerglück

Endlich ist es schön warm. Ich geniesse das, nach Feierabend im Halbschatten zu lesen. Gut, die Fliegen müssten nicht sein. Und die Wespen müssten auch nicht sein, die gerade in mein Glas klettern. Aber sonst? Für mich braucht das Glück nicht vollkommen zu sein, damit ich zufrieden bin. Je nachdem, wie spannend mein Buch ist, vergesse ich sogar das Glas, und das Gebrumme ringsum fällt mir nicht mehr auf.

Ich weiss, im Wasser soll es auch schön sein, wenn es heiss ist. Aber das kümmert mich wenig. Mein Platz in der Badi bleibt immer frei für eine «Wasserratte», die sich bei dem menschlichen Gessumme entspannen kann, welches durch die vielen Badegäste entsteht. Früher war ich anders. Als Kinder sind wir regelmässig am Wochenende aus der engen Mietwohnung in die öffentliche Badi gezogen. Meistens mit der Mutter und ausgerüstet mit Tee, Hamburger und Kartoffelsalat in der Kühlbox. Ich erinnere mich auch, wie grausam hungrig baden machen konnte. Am Ende des Badetages war die Box leer und trotzdem knurrten uns Kindern die Bäuche auf dem Heimweg. Baden kann Glück sein. Und Essen, wenn man so hungrig ist.

Ich weiss, das sind weder grossartige noch exotische Dinge, sodass Sie sich fragen: Warum redet der überhaupt

davon? Was ist an Lesen, Baden oder Essen speziell?

Natürlich nichts. Ich rede trotzdem davon, weil es mich freut, dass Glück nicht erst beginnt, wo Millionen gewonnen worden sind, wo der Traumjob ergattert worden ist oder wo eine umwälzende Entdeckung gelungen ist. Ist es nicht schön, dass Glück im gewöhnlichen Alltag beginnt? Das Glück ist eigentlich ziemlich freundlich und ohne Scheu, indem es sich jedem Menschen nähert und grad selber bei ihm einlädt. Es liegt oft an mir, ob ich in dem Moment auch bereit bin für eine Begegnung. Manchmal bin ich das nicht, weil ich Träumen nachhänge oder weil ich mich nicht lösen will aus der Faszination, die ein Wunsch auf mich ausübt. So verpasse ich leider den unangemeldeten Gast. Zum Glück probiert's das Glück später erneut.

Gerade in der Sommerzeit klopft es mit jedem schönen Sonnenaufgang an meine Seele, lacht mir aus jeder Sonnenblume entgegen und grüsst mich aus den ausladenden Maisfeldern, die sich im lauen Wind bewegen. Glück ist ein Gast, der mich auf äusserst angenehme Art daran erinnert, dass mein Leben ein schönes Geschenk ist. Darum bringt es mir das gute Gefühl einer tiefen Freude und Dankbarkeit zurück, falls ich das unterwegs irgendwo verloren

habe. Als Kind kann man das nicht verlieren. Für ein Kind ist die Freude einfach da, weil die Eltern da sind. Als Erwachsener ist das nicht mehr selbstverständlich. Umso schöner ist es, wenn Glück einem Dankbarkeit und Freude wiederbringt.

Möge Ihnen das Sommerglück nun an allen Ecken und Enden über den Weg laufen! Geniessen Sie, was Ihnen Freude macht, und freuen Sie sich am Leben! Es gibt nichts, was mehr rentiert oder gesünder sein könnte.

René Perrot, Pfarrer



Auf Wiedersehen und viel Glück, Tabea Willi!

Nach nur zwei Jahren verlässt uns Tabea Willi wieder. Zu Beginn unterrichtete sie mit einem 30%-Pensum und war in vielen unserer Angebote tätig. Mit viel Engagement und einem grossen Einsatz begleitete sie die Kinder der Minichile und des Chileclubs, bastelte mit ihnen für spezielle Feiertage und half beim Krippenspiel und im Konfirmandenlager mit.

In ihrem zweiten Anstellungsjahr intensivierte sie ihre Weiterbildung in Basel und konnte deshalb nur noch einen kleinen Teil des Pensums fortführen. Ihre Ausbildung ist nun abgeschlossen und ein neues Kapitel ihres Lebens kann beginnen. Tabea Willi heiratet und zieht zu ihrem zukünftigen Ehemann nach Österreich. Wir lassen sie nur ungern gehen und wünschen ihr von Herzen alles Gute.

Christa Leibundgut, Kirchenpflege

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 13. August
10 Uhr Kirche Maur
Noah darf neu anfangen
Pfarrer René Perrot
Orgel: Hermann Siegenthaler
Kollekte: Telefonseelsorge
Anschliessend Kirchen-
kaffee

VORANZEIGE

Sonntag, 20. August
10 Uhr Kirche Maur
Familiengottesdienst mit Begrüssung minichile
Pfarrerin Stina Schwarzenbach
Orgel: Alex Stukalenko
Aufführung des Sing-
spiels «Underwägs» von
Ruth Steiner
Kollekte: Evangelische
Schulen
Anschliessend kurze
Info für die Eltern der

minichile2-Kinder nach
dem Gottesdienst in der
Kirche.

Sonntag, 27. August
Summerspirit
Herzliche Einladung!
17 Uhr Kirche Maur
Musikalische Besinnung
ab 18 Uhr Sommer-
abendfest im
Kirchgemeindehaus
Kreuzbühl
Apéro und Grill,
Festliches Dessertbuffet
Konzert Larry Woodley (CH/USA)
Zusammensein, Gelegen-
heit zum Tanzen
Kinderprogramm
Festkoordination:
Pfarrerin Pascale Rondez
Anmeldung (auch von
Kuchenbeiträgen) gerne
an:
sekretariat@kirchemaur.ch

KINDER UND JUGENDLICHE

Samstag, 9. September
10–13 Uhr KGH
Gerstacher Ebmingen
Kolibrisamstag
Susanne Gribi Graf
Anmeldung bis Donners-
tag 7. September
unter 044 980 17 95 oder
per E-Mail an
grigra@ggaweb.ch

TERMINKALENDER

Mittwoch, 16. August
9.45–10.15 Uhr Kapelle
Forch
**Ökumenischer
Gottesdienst**

AMTSWOCHE

13. bis 19. August
Pfarrerin Pascale Rondez
Tel. 044 980 51 52

Kinderprogramm Summerspirit

Fabienne Ernst und Giannina Seffinga bereiten einen «Rundum-Postenlauf» extra für den Summerspirit vor. Es geht rund ums Kreuzbühl anhand verschiedener Posten. Geschicklichkeit und Kreativität, aber auch Ausdauer sind gefragt am 27. August 2017 ab 18 Uhr.

Info

Veranstaltungen

August

Samstag, 12. August

Abendrundfahrt «Greif»
Abendliche Dampfromantik auf dem Greifensee, Reservation erforderlich unter Tel. 044 980 01 69, verbindliche Auskunft über den Einsatz des DS «Greif» bei zweifelhaftem Wetter jeweils am Vorabend ab 17 Uhr unter www.dampfschiff-greif.ch Stiftung DS Greif.

Sonntag, 13. August
Sonntags-Brunch

10.30–12.15 Uhr
Sonntags-Brunch auf der «Stadt Uster» und dem Greifensee, Schiffsteg Maur. SGG Maur.

DS-Greif-Rundfahrten

Rundfahrten Maur–Greifensee–Niederuster–Maur mit dem Dampfschiff «Greif», jeweils 12.45, 15.15 und 15.45 Uhr ab Maur, keine Reservation möglich, Verbindliche Auskunft über den Einsatz des DS «Greif» bei zweifelhaftem Wetter jeweils am Vorabend ab 17 Uhr unter www.dampfschiff-greif.ch Stiftung DS Greif.

Montag, 14. bis 17. August
Singlaker mit Ruth Steiner

Ganztags, KGH Gerstacher, Ebmingen. Ref. Kirchgemeinde Maur.

Montag, 14., bis Freitag, 18. August
Junioren-Sommercamp 2
9–16 Uhr

Tenniscamp für junge Tennistalente oder die es noch werden wollen, Tennisanlage Looren. Tennisclub Maur.

Dienstag, 15. August
Grüngutabfuhr

6.45–17 Uhr
Ganzes Gemeindegebiet. Gesundheitssekretariat Maur.

Mittwoch, 16. August
Kartonsammlung
6.45–17 Uhr

Ganzes Gemeindegebiet, der Karton muss ab 6.45 Uhr bereitstehen. Gesundheitssekretariat Maur.

Baby und Kleinkind
9–11.15 Uhr

Baby und Kleinkind, Mütter-Väter-Beratung, jeden Mittwoch, ohne Anmeldung, Zollingerheim Aesch-Forch. kjz Uster.

Pasta-Plausch
19.30–21.30 Uhr

Pasta aller Art auf der «Stadt Uster» und dem Greifensee, Schiffsteg Maur. SGG Maur.

Donnerstag, 17. August
Wanderung Jungsenioren

Chasseral: Aufstieg von St. Imier durch die Combe de Grède, interessante Sonnentour mit fantastischem Tiefblick, Leitung: Georges Knecht. Wandergruppe Maur.

Freitag, 18. August
Mexico arriba

19.30–21.30 Uhr
mexikanische Spezialitäten auf dem Greifensee geniessen, Schiffsteg Maur. SGG Maur.

Samstag, 19. August
Die Ranger vom Greifensee
10–11.30 Uhr

mit einem professionellen Ranger durch das Naturschutzgebiet, Anmeldung via mail buchung@greifensee-stiftung.ch, max. 20 Teilnehmer, Naturstation Silberweide Mönchaltorf. Greifensee-Stiftung Uster.

Ausstellungen Burg und Mühle Maur
14–17 Uhr

Ausstellung «Kitsch in der Mühle», über 100 Postkarten um 1900 zu Themen wie Geburtstage, freudige Ereignisse, Weihnachten usw., Führungen für Gruppen auf Anfrage. Weiter «David Herrliberger und sein Verlagswerk», «Druckwerkstatt in der Burg» und «Unterwegs! Allerlei Gründe zum Reisen», Eintritt

frei, Burg & Mühle Maur. Museen Maur.

Sonntag, 20. August
Sonntags-Brunch
10.30–12.15 Uhr

Sonntags-Brunch auf der «Stadt Uster» und dem Greifensee, Schiffsteg Maur. SGG Maur.

DS-Greif-Rundfahrten
Rundfahrten Maur–Greifensee–Niederuster–Maur mit dem Dampfschiff «Greif», jeweils 12.45, 15.15 und 15.45 Uhr ab Maur, keine Reservation möglich, Verbindliche Auskunft über den Einsatz des DS «Greif» bei zweifelhaftem Wetter jeweils am Vorabend ab 17 Uhr unter www.dampfschiff-greif.ch Stiftung DS Greif.

Dienstag, 22. August
Grüngutabfuhr
6.45–17 Uhr
Ganzes Gemeindegebiet. Gesundheitssekretariat Maur.

Mittwoch, 23. August
Baby und Kleinkind
9–11.15 Uhr
Baby und Kleinkind, Mütter-Väter-Beratung, jeden Mittwoch, ohne Anmeldung, Zollingerheim Aesch-Forch. kjz Uster.

MuKi-Treff
9.30–11 Uhr
Treffen MuKi mit Kindern bis 6 Jahre, Wettsteinhaus, Bundstrasse 34, Aesch. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Auseinander
18–20 Uhr
3. Abend zum Umgang mit Traurigkeit. Kursort: Chilehuus Egg, Leitung: Pfarrerin Alke de Groot und Pfarrer René Perrot. Ref. Kirchgemeinde Maur.

Pasta-Plausch
19.30–21.30 Uhr
Pasta aller Art auf der «Stadt Uster» und dem Greifensee, Schiffsteg Maur. SGG Maur.

«Persönlich»



Peter Bär, Sie sind Taiji-Lehrer und unterrichten auch draussen in freier Natur. Wie sind Sie auf das Taiji gekommen?

Als Bub hat mich die fernöstliche Kampfkunst fasziniert; Jackie Chan und Bruce Lee haben mich beeindruckt. In den Achtzigerjahren machte ich mich an die Karateausbildung. Später kam der Kampfstil Wing Chung Kung Fu dazu und seit zwei Jahren habe ich auch das Diplom als Taiji-Trainer.

Auch eine Art Kampfsport?

Der Lehre liegt die Selbstverteidigung zugrunde, aber Taiji hat vor allem eine wohltuende Wirkung auf die Gesundheit und wird zur Entspannung ausgeführt. Die Übungen sind langsam und ideal für ältere Menschen. Darum biete ich es vor allem für über 60-Jährige an.

Haben fernöstliche Sportarten mit Ihrem Beruf zu tun?

Nein, ich war 40 Jahre lang auf der Bank und bin kürzlich entlassen worden. Jetzt bin ich 60 und arbeite als Aushilfe bei einer Firma im Sicherheits- und Ordnungsdienst. Hier kommt mir sicher meine jahrzehntelange Erfahrung in chinesischer Kampfkunst zugute. In meinem Alter noch eine neue Stelle zu finden, ist aussichtslos.

Leben Sie schon lange in Maur?

Im Jahr 2000 bin ich mit meiner Familie nach Maur gezogen. Unsere beiden Töchter sind hier zur Schule gegangen. Einige Zeit war ich im Elternrat, aber in Vereinen bin ich nicht aktiv. Mir gefällt es in Maur extrem gut, die Natur, der See, einfach alles. Und übrigens, die «Maurmer Post», die lese ich von Anfang bis Ende durch.

Warum sind Sie nach Maur gezogen?

Wir hatten das Glück, etwas Eigenes in Maur zu kaufen. Aufgewachsen in Schwamendingen, hat es mich schon als Bub hierher gezogen. Mit dem Velo war es gar nicht so weit zum Greifensee. Hier am Ufer unterrichte ich auch Taiji, nicht weit entfernt von der Schiffflände.

Wie in China im Freien auf öffentlichen Plätzen...

Nicht nur. In Fällanden und Dübendorf unterrichte ich in geeigneten Räumen. Aber am Montagmorgen jeweils am See. Es gibt nichts Schöneres, als die Übungen draussen durchzuführen, egal, ob es regnet, schneit oder die Sonne scheint.

Wohin gehen Sie in den Ferien? Nach China?

Nein, nein, in China war ich noch nie. Überhaupt muss ich nicht in die Ferne schweifen. Meiner Frau und mir genügt es vollkommen, ins Tessin zu fahren. Man kann noch so oft an den gleichen Ort gehen, immer entdeckt man Neues – ich bin einfach gerne in der Natur.

Interview: Elsbeth Stucky

Donnerstag, 24. August
Spielnachmittag für Erwachsene
14–17 Uhr
Kirchgemeindehaus

Gerstacher, Ebmingen. IG Spielnachmittag, Binz.

Verantwortlich: Sandro Pianzola